

Kein Heimspiel für Kahlenberg-Seilbahn

Projektbetreiber wagte sich ins
Kahlenbergerdorf und erntete Abfuhr

Die Kahlenberg-Seilbahn sorgt weiter für Wirbel und Aufregung. Nun hat sich Projektbetreiber Hannes Dejaco mit seinen Plänen in das Kahlenbergerdorf gewagt, um die Bevölkerung zu informieren.

Für Dejaco, der selbst Anrainer ist, war es jedoch alles andere als ein Heimspiel. Denn die Anwohner des beschaulichen Dörfels sehen ihre Idylle bedroht. Die örtliche Bürgerinitiative pocht genauso wie die Umweltorganisation „Alliance for Nature“ auf ein Umweltverträglichkeitsprüfungsverfahren, auch um Parteistellung zu bekommen.

Die Projektbetreiber argumentieren, dass die Seilbahntrasse so gewählt wurde, dass keine bewohnten Liegenschaften gequert werden. Fünf von sechs Grundstückseigentümern haben bereits zugesichert, die benötigten Flächen zur Verfügung zu stellen. Der wichtigste aber, die Stadt Wien, fehlt immer noch. Doch jetzt regt sich auch

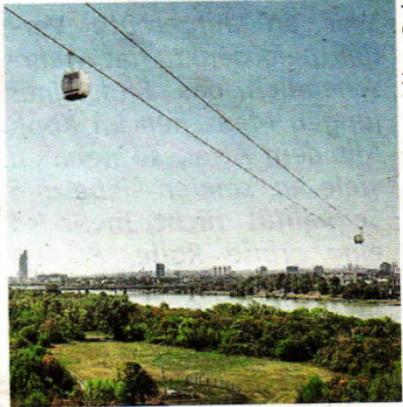


Foto: GenialTourismus- & Projektentwicklung GmbH.

Zweimal soll über die Donau gondelt werden.

am anderen Donauufer, in Floridsdorf, Widerstand.

Wie berichtet, sollen in dem Bezirk nämlich zwei Stationen entstehen. Der erste Stopp, Donauinsel Nord, direkt an der Neuen Donau, und die „Mittelstation“ Strebersdorf. Mit Bahnhof für die Seilbahnkabinen und einer Park-&-Ride-Anlage für 630 Autos. Die Sorgen sind jedenfalls auch hier sehr groß. Es soll schon bald einen Informationstermin geben. Die „Krone“ bleibt jedenfalls weiter dran.

Christoph Engelmaier



Foto: Gerhard Bartel

Das Interesse an dem neuen Seilbahnprojekt ist groß